

Haaner Stadtmagazin



Eisenbahn-Knotenpunkt:

Im Dreieck zwischen Düsseldorf, Köln und Wuppertal



WETTBEWERB

Ehepaar Püschel gewinnt
Garten-Oscar 2019



DEBATTE

Kalkwerke Oetelshofen
baten zum Bürgergespräch



FAHRTRAINING

Elfjährige
dürfen ans Steuer

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Gruitener Archive

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 25
Verbreitete Auflage: 4.950 Exemplare (I/2019)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/ Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(FST) Im Amt bestätigt! Die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt (AGNU) Haan hat im Januar ihren Vorstand einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt. Sven M. Kübler, Markus Rotzal, Hans-Joachim Friebe und Christiane Schmitt stellten sich erfolgreich dem Votum. Man wolle die Teilnehmer der „Fridays for Future“-Bewegung für die Arbeit gewinnen, keine Zusammenarbeit werde es auch künftig mit der Bürgerinitiative „Osterholz bleibt!“ geben, war zu vernehmen. Anderes Thema: Die NRW-Kommunalwahlen 2020 werfen ihre Schatten voraus. Die Wahlausschüsse in Hilden und Haan haben mit Blick auf die im letzten Drittel des neuen Jahres anstehenden Urnengänge bereits die Einteilung der Wahlbezirke beschlossen. Nach einem Beschluss des NRW-Verfassungsgerichtshofes von Dezember darf die Wahlberechtigten-Anzahl der Wahlbezirke einer Kommune höchstens um 15 Prozent von der durchschnittlichen Zahl der dort verzeichneten Wahlberechtigten abweichen, bisher waren es 25 Prozent. Haan und auch Hilden sind aber von dem Beschluss nicht betroffen, es ergeben sich keine Änderungen. Die Kommunalwahlen finden am 13. September 2020 statt; bei den Bürgermeisterwahlen müssen die beiden bestplatzierten Kandidaten in eine Stichwahl, so im ersten Wahlgang kein Kandidat die absolute Mehrheit erreicht hat.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Freitag, der 24.02.2020



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Alle inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0



Ihre Zukunft wird grün mit dem Strom- und Gasanbieter aus Ihrer Region.

Darauf können Sie sich verlassen: Mit Neander Energie beziehen Sie 100% ökologische Energie zu fairen Preisen. Mehr dazu und weitere gute Gründe für den Wechsel auf www.neander-energie.de oder unter Tel. 0800 80 90 123.

Geen Sie auf www.neander-energie.de per Browser oder per QR-Code.



Nächster Halt: „Station Haan“ in Gruiten

Vor beinahe 180 Jahren wurde der Gruitener Bahnhof gebaut / Das hölzerne Bahnhofsgebäude wurde 1909 durch den heutigen Bau ersetzt

Mit der Eisenbahn fahren? Um Himmelswillen? Nie und nimmer wäre der Haaner Postbote Jakob Litsch in dieses funken-sprühende Monster gestiegen. „Wer mit dem Ding fährt, der kann vorher sein Testament machen“, lässt er die Nachwelt wissen. Dabei war die Sache mit der Eisenbahn für die Gruitener damals eigentlich eine ganz große Nummer.

Sonntagsausflüge

Als vor beinahe 180 Jahren die ersten Lokomotiven zwischen Düsseldorf und Elberfeld auch im Dörfchen haltmachten, war die große weite Welt plötzlich ganz nah. Mal eben nach Erkrath? Kein Problem! Was früher nur zu Fuß oder mit der Pferdekutsche zu bewältigen war, wurde zum Ziel spontaner Sonntagsausflüge. Die Wochenenden wurden auch für die Daheimgebliebenen zum Abenteuer, nachdem ganze Scharen ambitionierter Wanderer aus dem Zug stiegen, um auf dem Weg zur Windmühle durchs Örtchen zu pilgern.

Oben und unten

Mit der Eisenbahn war für die Gruitener auch in ganz anderer Hinsicht eine neue Zeitrechnung angebrochen. „Plötzlich gab es im Dorf oben und unten“, blickt Lothar Weller auf ein Phänomen zurück, das sich über Jahrzehnte hinweg ziemlich hartnäckig in den Köpfen der Dörfner einnisten sollte. Dazu muss man wissen, dass die Bahn-



Immer noch Treffpunkt und nur behutsam verändert, das historische Bahnhofsgebäude.

Fotos (3): Gruitener Archive

strecke damals keineswegs durch den Ort, sondern übers freie Feld geführt wurde. Es gab quasi Gruiten-Dorf und irgendwo da draußen auch noch den Bahnhof.

Zuzügler

Das sollte sich bald ändern, denn mit der Bahn kamen Zuzügler und mit ihnen neue Häuser, Straßen und Geschäfte. Ein ganzes Viertel entstand um den Bahnhof herum und für die eingewanderten Gruitener waren das „die da oben“. Fortan ging dort im wahrsten Sinne des Wortes die Post ab. „Das war für die Leu-

te eine andere Welt“, glaubt Lothar Weller. Als Hobbyhistoriker weiß er, wovon er spricht. Bis heute verwahrt der Gruitener Geschichtsstammtisch das örtliche Archiv, das Zeugnis ablegt über das muntere Treiben.

Stromversorgung

Nach dem Bau des Bahnhofs hatte es nicht lange gedauert, bis die neu gebauten Straßen von Telegraphenleitungen und Masten für die Stromversorgung gesäumt wurden. Unweit des Bahnhofs sorgten die tierischen Bewohner einer Ziegenbockstation dafür, dass das Straßenbe-

gleitgrün nicht alles überwucherte. Während der Gasthof „Zur Post“ mit beschwingten Tanzabenden und zuweilen auch mit weniger heiteren, nächtlichen Schlägereien von sich reden machte, florierten ringsum die Geschäfte. Bäckereien, eine Kaffeerösterei, eine Kohlenhandlung mit Bierverlag: Für ein kleines Dorf war das eine ziemlich große Sache.

Bahnhofskneipe

Derweilen wurde der Bahnhof nicht nur für die Reisenden, son-

dern auch für die Gruitener selbst zum Anlaufpunkt. Schließlich war die dortige Gaststätte ein guter Ort, um über Taubenzucht zu plaudern oder politische Debatten auszufeuchten. Der Arzt, der Junglehrer der Volksschule und die Gemeindegewester: Sie alle gehörten in den 1930er Jahren zur Stammkundschaft beim Mittagstisch. Weitere 30 Jahre später schlossen sich die Türen der alten Bahnhofskneipe.

(SABINE MAGUIRE) ■



Nur noch Erinnerung: Kontrolleur für Bahnsteig- und Fahrkarten.

BESTATTUNGEN
Schlebusch

*Rat und Hilfe im Trauerfall.
Wir an Ihrer Seite!*



0 21 04 / 3 15 12
www.bestattungen-schlebusch.de

Präl.-Marschall-Str. 21
42781 Haan
Hildener Straße 9
40699 Erkrath



Damals Pferd und Wagen, heute Post und Pizzeria.

„Die Figur der Pflanze muss stimmen ...“

Der Mettmanner Landschaftsarchitekt Volker Püschel und seine Frau Helgard haben den „Garten-Oscar 2019“ gewonnen

Er ist der Mann für die großen Entwürfe. Sie ist die Frau mit dem grünen Daumen. Gemeinsam sind sie ein unschlagbares Team und nun haben Helgard und Volker Püschel auch noch den „Garten-Oscar“ gewonnen. Nein, die Preisverleihung fand nicht auf dem grünen Rasen statt, sondern standesgemäß mit rotem Teppich auf Schloss Dyck.

Wettbewerb

Dorthin hatte der Callwey-Verlag eingeladen, der zuvor eine Jury damit beauftragt hatte, einen der 80 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingereichten Vorschläge zum Sieger des Wettbewerbs „Gärten des Jahres 2019“ zu küren. Angereist waren die Püschels noch ahnungslos – und zurück führen sie dann als Sieger. „Seit fünfzehn Jahren sage ich, dass ich jetzt langsam mal aufhöre und dann kommt sowas“, sagt Volker Püschel (80) nicht ohne Stolz. Der Landschaftsarchitekt ist längst international renommiert – um Golfplätze zu begrünen, ist er bis nach Russland gereist. Dagegen ist der nun preisgekrönte Garten in Düsseldorf-Gerresheim nur einen „Katzensprung“ entfernt.

Pittoreskes Ambiente

Als Püschel dort das erste Mal stand und auf die alte Villa schaute, die einem Garten weichen sollte, war schnell klar: Man sollte das Gemäuer nicht abreißen! Mit geschultem Blick



Mehr Licht als Schatten – ein Gruß aus dem Süden oder Ehrfurcht vor der Historie – das Positive eines „Lost Places“.
Foto: Callwey-Verlag

hatte der Landschaftsarchitekt das pittoreske Ambiente auf sich wirken lassen. Fenster, Türen und die alten Backsteinmauern wurden auf dem Papier zum Mittelpunkt eines beseelten „Ruinengartens“. Nun allerdings ging es darum, die Besitzer für die ungewöhnliche Idee zu begeistern – denn die wollten das verfallene Haus eigentlich komplett abreißen lassen. Dass sie es dann doch nicht taten, war für Helgard und Volker Püschel ein Glücksfall. „Beim Anblick der romantischen Südfassade war mir sofort klar, dass hier das Potential für etwas ganz Besonderes schlummert“, erinnert sich der Landschaftsarchitekt an erste Eindrücke und sprudelnde Ideen.

Gartenparadies

Was ihm vorschwebte, erforderte viel Mut von allen Beteiligten: Aus dem alten abbruchreifen Backsteinhaus eine Ruine zu ma-

chen, um diese dann zu einem Gartenparadies werden zu lassen. Die Jury sollte später den Kontrast zwischen menschengeschaffener Form und malerischer Bepflanzung loben, die un-nachahmlich ins Auge falle. Ein Kompliment, das einmal mehr zeigt: Es ist ein harmonisches Miteinander im Büro Püschel, die Dinge scheinen dort wunderbar ineinanderzugreifen. Der Weg zum „Garten des Jahres 2019“ war dann schnell geebnet. Volker Püschel stand daneben, als die Abrissbagger anrückten. Lange hatte er über die Statik nachgedacht, schließlich sollten



Der Wintergarten – eine Oase für den Rückzug ins Private.
Foto: Callwey-Verlag

die bewachsenen Mauern später nicht umkippen. Zuvor war noch der Kampfmittelsuchdienst angerückt, um das Areal freizugeben. „Die Blickachsen sind ein wichtiges Thema“, gibt Volker Püschel einen Einblick in das, was ihn zuallererst umgetrieben hatte inmitten einer Hausruine, von der nur noch die Außenmauern übriggeblieben waren.

Ruinengarten

Derweilen war Helgard Püschel längst damit beschäftigt, die passende Bepflanzung auszusuchen. Mediterran sollte es sein und mit Olive, Palme und Ölbaum zogen Pflanzen aus dem Mittelmeerraum ein in den Rui-

engarten. „Die Figur der Pflanze muss stimmen“, sagt Helgard Püschel. Damit sei die Form der Gehölze gemeint, die sich harmonisch in die bestehende Struktur des Gemäuers einfügen sollte. Um Pflanzen kennenzulernen, brauche man Geduld und Einfühlungsgabe. Von beidem hatte Helgard Püschel augenscheinlich genug. Vor mehr als zwei Jahren haben die Püschels den Garten ihren Besitzern übergeben. „Sie sind überglücklich“, erzählt Volker Püschel. Er selbst freut sich darüber und er weiß: „Ein Garten ist nie fertig.“ Nun allerdings sind es andere, die Hand anlegen im „Ruinengarten“.

(SABINE MAGUIRE) ■

Gärten – mit Pfiff

(SM) Einen Überblick über die schönsten Privatgärten im deutschsprachigen Raum bietet die Dokumentation zum Wettbewerb GÄRTEN DES JAHRES 2019. Das Buch zeigt eine beeindruckende Vielfalt unterschiedlichster Privatgärten anhand von über 400 Farbabbildungen und Gartenplänen. Detaillierte Angaben zu Besonderheiten des Grundstücks, des Konzepts, der verwendeten Materialien und der Auswahl der Pflanzen runden die 50 Gartenporträts ab. Götz/Neubauer „Gärten des Jahres. Die 50 besten Privatgärten 2019“, Callwey Verlag, 59,95 Euro. ■



Ein unschlagbares Team – Helgard und Volker Püschel.
Foto: Mikko Schümmelfeder



Keine Grenze zwischen drinnen und draußen.

Foto: Callwey-Verlag

Sie ist noch möglich, die sachliche Debatte ...

Die Kalkwerke Oetelshofen hatten zum Bürgergespräch in Sachen „Brennpunkt Osterholz“ eingeladen / Es sollte die Rückkehr zu einer sachlichen Debatte werden

Die wichtigste und vor allem beruhigendste Erkenntnis am Ende eines informativen Bürgerdialogs zum „Brennpunkt Osterholz“: Sie ist noch möglich, die sachliche Debatte. Danach hatte es längst schon nicht mehr ausgesehen nach all dem, was in den vergangenen Wochen in den sozialen Netzwerken von den Gegnern der im Osterholz geplanten Baumfällungen zu lesen war.

Gesprächsbereit

Die Kalkwerke Oetelshofen, die dort ihre Abraumhalde erweitern wollen, hatten sich zurückgezogen aus einer aufgeheizten Schlammschlacht, bei der so manch ein Diskutant auch vor persönlichen Anfeindungen nicht Halt gemacht hatte. Es muss schon etwas vorgefallen sein, wenn ein Unternehmen auf seiner Homepage FAQ's veröffentlicht, in denen Sätze wie diese zu lesen sind: „Wir sind gesprächsbereit – beschimpfungsbereit sind wir nicht.“

Bürgerdialog

Dass die Geschäftsführung des Unternehmens dennoch in die sprichwörtliche „Höhle des Löwen“ gestiegen ist und zu einem von dem Journalisten Wolfram Lumpe moderierten Bürgerdialog eingeladen hat, zeigt vor allem eines: Es lohnt sich, auf die bewährten Ebenen des Diskurses zurückzukehren. Dass es bei allem ein Für und Wider gibt und Schwarz-Weiß-Denken in den wenigsten Fällen weiterhilft, war eine Erkenntnis, die am Ende einer überwiegend sachlich geführten Debatte stand. Dass ihnen Profitdenken im Schatten des Klimawandels vorgeworfen wird: Zu solchen Vorwürfen haben sich die Kalkwerke Oetelshofen schon des öfteren geäußert. Gleichermaßen wurden aber auch die Gegner der Abholzung dahingehend in die Pflicht genommen, dass es mit der Verteufelung der Kalkindustrie nun mal nicht getan ist. „Kalk kann man nicht bei Aldi kaufen“, sprang Volker Ziess dem Unternehmen mit seiner Wortmel-



Von rechts: Oetelshofen-Geschäftsführer Jörg und Moritz Iseke mit Assistenten Dagmar Freitag und Till Iseke.

dung zur Seite. Was aus der Aktivistenszene in den zurückliegenden Monaten unternommen worden sei, gleiche dem Dirigat des Panikorchesters durch einen Gehörlosen, so der ehemalige Geschäftsführer des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes (BRW).

Alternativen

Gleichwohl hatte sich das Unternehmen auch den berechtigten Fragen nach Alternativen zu stellen und auch dem Vorwurf, alles der Wirtschaftlichkeit unterzuordnen. Was die Möglichkeiten betrifft, den Abraum woanders zu lagern, war dazu von Geschäftsführer Moritz Iseke zu hören: „Die gibt es nicht.“ Man könne den Abraum nicht einfach bei den benachbarten Kalkwerken in die Grube schütten.

CO2-Bilanz

Genauso wenig Sinn mache es, jeden Tag 58 LKWs zu beladen, um das Gestein jemand anderem vor die Türe zu kippen. Abgesehen von der ungünstigen CO2-Bilanz, die damit verbunden sei. Eine Innenabkippung, bei der Abraum auf abbaubares Gestein gekippt werde, sei eine Verschwendung eines kostbaren

Rohstoffs und für die Kalkindustrie eine „Todsünde“. Sollte man dazu gezwungen werden, könne das die vorzeitige Schließung mit 100 Mitarbeitern bedeuten.

Gefühle

„Dieser Wald ist auch ein Gefühl. Wenn die Bäume weg sind, fehlt etwas im Herzen“, war von einer Vertreterin der Partei „Die LINKE“ zu hören. Das sah auch Claudia Gottwald so, die vor allem denjenigen aus der Seele sprach, die sich industriellen Interessen ohnmächtig gegenübersehen: „Es hat wenig Sinn, für die Bäume im Amazonas zu kämpfen. Man kann nur dort handeln, wo man ist.“

Meinungswandel

Ein großes Problem der Kalkwerke in dieser Debatte: der stetige Meinungswandel in der Öffentlichkeit und auch bei Experten. Vor Jahren noch habe man sich am Anblick herumliegender Bäume und des unaufgeräumten Waldes gestört. Nun freue sich jeder an „Specht-Bäumen“ und Totholz. Das für jeden gefälltten Baum in ausgleichende Naturschutzmaßnahmen investiert werden muss? „Das sind alles nur Taschenspielertricks“, war

Fotos (2): Mikko Schümmelfeder

dazu von einer ausgewiesenen Biologin zu hören. Den Kalkwerken blieb nichts anderes, als an die Fachleute zu verweisen. Denn dort wird entschieden, ob Bäume gepflanzt oder Sonnenplätze für Reptilien geschaffen werden sollen. Noch läuft das Genehmigungsverfahren bei der Bezirksregierung, nach einem geplanten Erörterungstermin erfolgt der Planfeststellungsbeschluss.

(SABINE MAGUIRE) ■

Leserbrief

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Sie erleichtern den Müllwerkern die Arbeit ganz entscheidend, wenn Sie den Griff der jeweiligen Mülltonne zur Straße richten. Falls Sie dies nicht tun – bei geschätzt 90 Prozent der ungeladenen Tonnen zeigen die Griffe leider zum Haus –, müssen sich die fleißigen Helfer neben die gefüllte Tonne stellen und diese im Stand um 180 Grad drehen. Dann erst zeigt der Griff zur Straße. Dies belastet bei den vielen Tonnen, vor allem bei den schweren Papiertonnen, die Gesundheit (Knie-, Rücken- und Schulterprobleme) und kostet auch mehr Zeit (höhere Müllentsorgungsgebühren). Bei Schnee sollten Sie zudem einen Weg zur Straße freischaufeln. Für diese hilfreichen Maßnahmen wären Ihnen die Müllwerker, die unsere Anerkennung verdienen, sicher sehr dankbar!“

Dr. Helmut Weber, 42781 Haan“ ■



Jörg Iseke und der Blick über den Kalksteinbruch zur geplanten Haldenverlängerung.



Von links: Alexander Finkhäuser (Verein Freifunk e.V.), Paulina Betthaus, Dr. Jürgen Simon (beide Stadt Haan Wirtschaftsförderung), Andreas Benoit (Verein Freifunk e.V.), Dirk Fechner (Stadt Haan Hauptamt).
Foto: Stadt Haan

WLAN

FST/PM) In Innenstädten trägt ein öffentliches und frei zugängliches WLAN-Netz wesentlich zur Aufenthaltsqualität und Attraktivitätssteigerung bei. Daher hat die Wirtschaftsförderung mit weiterer Unterstützung aus der Verwaltung und dem Verein Freifunk im Neanderland e.V. das Projekt „Freies WLAN in der Haaner Innenstadt“ ins Leben gerufen. Beide Projektpartner haben bereits in Gruiten auf der Bahnstraße und in Gruiten-Dorf erfolgreich zusammengearbeitet und mit dem dort ansässigen Einzelhandel, dem Bürger- und Verkehrsverein und engagierten Bürgerinnen und Bürgern das Angebot eines frei zugänglichen WLANs geschaffen. Mit dem Rathaus und der Stadtbücherei ist nun der Anfang für den Innenstadtbereich gemacht. In beiden Gebäuden ist das freie WLAN seit Ende November 2019 vor allem in den Teilen der Gebäude nutzbar, in denen sich Bürger aufhalten (zum Beispiel: Einwohnermelde- und Standesamt). Doch auch in manchen Teilen des Außenbereichs kann bereits jetzt auf das WLAN-Netz zurückgegriffen werden. „Wir hoffen, dass sich nun viele Einzelhändler in der Innenstadt an diesem Projekt beteiligen, denn nur mit ihrer Unterstützung ist die Einrichtung eines flächendeckenden WLAN-Netzes in der gesamten Innenstadt möglich“, wirbt die Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke. Weitere Mitstreiter in der Innenstadt sind bereits gewonnen. Die Verfügbarkeit des freien WLANs über Freifunk ist auf der Karte dargestellt, die der

Verein auf seiner Webseite veröffentlicht hat: <https://karte.neanderfunk.de/>. Die Wirtschaftsförderung hatte für dieses Thema bereits bei den jährlichen Einzelhandelsdialogen geworben und wird weiter für die Beteiligung des Einzelhandels und der Gastronomie werben. „Die Teilnahme hat viele Vorteile“, betonen Dr. Jürgen Simon und Paulina Betthaus von der Wirtschaftsförderung. Und: „Die Router werden dem Einzelhandel und der Gastronomie kostenlos zu Verfügung gestellt, die Installation der notwendigen Software übernimmt der Verein Freifunk. Wer sich beteiligen möchte, der kann gerne Kontakt mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Haan unter wirtschaftsfoerderung@stadt-haan.de aufnehmen.“ ■

Cybergrooming

(FST/PM) Die Haaner CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll begrüßt die Änderung des Strafgesetzbuches, wonach zukünftig bereits der Versuch des sogenannten Cybergroomings strafbar ist. „Cybergrooming“ nennt man das gezielte Ansprechen von Kindern im Internet mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte. Michaela Noll: „Ob Instagram, TikTok oder YouTube – jeder Social-Media-Kanal, der die Möglichkeit bietet, Kommentare und Chatnachrichten zu schreiben, birgt für Kinder die Gefahr, Opfer sexueller Belästigung zu werden. Wir haben eine Änderung des Strafgesetzbuches beschlossen, mit der eine Versuchsstrafbarkeit bei Cybergrooming eingeführt wird. Auf Druck der

Union war dieses Anliegen in den Koalitionsvertrag gekommen. Mit der Gesetzesänderung stärken wir die Ermittler, verhindern gegebenenfalls weitere Straftaten und schützen somit unsere Kinder. Wer versucht, sich auf diese Art an Kinder heranzumachen, zeigt damit seinen Entschluss, Kinder zu täuschen oder ihnen Schlimmeres anzutun.“ Nach geltendem Recht greife der Straftatbestand des Cybergroomings bisher nicht, wenn der Täter lediglich glaube, auf ein Kind einzuwirken, tatsächlich aber mit einem Erwachsenen (beispielsweise Eltern oder Polizei) kommuniziere. Das werde sich nun ändern. Man schaffe Versuchsstrafbarkeit und stärke eine wirksame Verfolgung der Täter. Des Weiteren werde der Straftatbestand der sexuellen Belästigung zukünftig nur noch von schwereren Sexualstraftaten und nicht von anderen Delikten mit schwererer Strafdrohung wie zum Beispiel der Körperverletzung ver-



Die Haaner Politikerin Michaela Noll im Gespräch mit einer Familie aus Erkrath.

Archivfoto: Büro Noll

drängt. Die Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung solle dadurch stets im Schuldspruch zum Ausdruck kommen. Des Weiteren sollen Strafverfolgern, die in kinderpornographischen Foren ermitteln, unter engen Voraussetzungen mehr Möglichkeiten zugestanden werden. ■

Jugendparlament

(FST/PM) Im Dezember waren die Haaner Jugendlichen im Alter von 12 bis 21 Jahren aufgerufen, das Jugendparlament zu wählen. Es gab 2662 Wahlberechtigte, es wurden 552 Stimmen abgegeben, davon 542 gültige. Die Wahlbeteiligung lag bei 20,74 Prozent. Gewählte Delegierte sind damit: Roxana Zambon (17,7 %), Dominik Budyh (14,8 %), Arda Akbulut (8,9 %), Henrik Giebels (8,5 %), Felicia Patzelt (5,7 %), Laura Marienfeld (5,2 %), Matthias Piegeler (5,0 %), Nils Grote (4,6 %), Narin Boyraz (4,4 %), Amélie Lämmerhirt (4,2

%), Maïke Frommo (3,1 %), Joe Schulz (3,1 %). Beratende Mitglieder sind: Tom Wilke, Philipp Günther, Alexander Klötzer, Kim Dernbach, Felix Dreis, Leon Hübener, Laura Rathsack, Dennis Popp, Julien Schaaf. ■

Schnellladesäule

(FST/PM) Im Rahmen der Umsetzung des 10-Punkte-Klimaschutzprogramm Haans von 2007 wurde auf dem Rathausparkplatz unter Verwendung von Fördermitteln des Landes eine öffentliche Schnellladestation für Elektrofahrzeuge installiert. Die Kosten für die Beschaffung und die Installation der Ladestation belaufen sich auf circa 93 000 Euro, wovon etwa 37 000 Euro der Fördergeber übernimmt. Zunächst als Ladestation für die städtischen Elektrofahrzeuge geplant, wurde mit dem Gedanken einer Steigerung der Attraktivität des Einzelhandelsstandorts Haaner Innenstadt die

Artenvielfalt im tropischen Regenwald

Ich will etwas gegen die Zerstörung des Regenwaldes tun. Bitte senden Sie mir Informationen zu:

ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung
Oro Verde, Kaiserstraße 185, 53113 Bonn

Name: _____ Straße: _____ PLZ, Ort: _____



Jugendreferent Peter Burek und Jugendparlament-Koordinator Daniel Oelbracht.

Ladestation schließlich erweitert, um auch das Laden von privaten Elektrofahrzeugen zu ermöglichen. Diese Ladesäule ist im Kreis Mettmann eine der leistungsstärksten. Sie wird voraussichtlich ab März 2020 das Schnellladen von Elektrofahrzeugen mit bis zu 100 kW ermöglichen. Das bedeutet, dass es möglich sein wird, die Batterie eines Elektrofahrzeuges in kürzester Zeit vollständig aufzula-

den: Ein Elektrofahrzeug mit einer Batteriekapazität von 50 kWh kann mit 100 kW in 30 Minuten vollständig geladen werden. Das wäre also gerade genug Zeit für schnelle Erledigungen in der Innenstadt. Leistungsstarke Ladestationen dieser Art sind in Deutschland derzeit noch selten und werden aus diesem Grund bevorzugt gefördert. Bezahlt werden können die Ladevorgänge entweder über eine

Foto: Stadt Haan

App oder mit einer bereits vorhandenen Ladekarte eines EMPs (E-Mobility-Providers), also beispielsweise eines Stadtwerks, welches Ladestromverträge anbietet. ■

MGV Gruitzen

(FST/PM) Im Dezember ehrte der Männergesangsverein (MGV) Gruitzen sein Mitglied Hel-



50 Jahre Mitgliedschaft: Helmut Burkard wurde geehrt.

Foto: MG V Gruitzen

mut Burkard (84) für seine 50-jährige Mitgliedschaft im Verein. Helmut Burkard, der 1967 mit seiner Familie nach Gruitzen zog, trat zunächst dem Gruitener Angelerverein bei. Durch einen Vereinskameraden folgte dann 1969 der Beitritt in den MGV Gruitzen. In all den Jahren sang der begeisterte Sänger im 2. Bass und übernahm auch manches Solo bei Konzerten des MGV, etwa im damaligen Bürger-



Meike Lukat (2. von rechts) von der Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan. Foto: WLH

haus Gruitzen. Aber auch bei zahlreichen Auftritten des Chores außerhalb, so auch im Rahmen von Chorausflügen nach Österreich, Münster oder Erfurt, wirkte der Sänger mit. Gerne erinnert sich der Jubilar auch an mehrere Auftritte im Mariendom in Neviges. Im Rahmen einer Feierstunde überreichte ihm der 1. Vorsitzende, Matthias Bienenick, die Urkunde des MGV Gruitzen. Der langjährige Geschäftsführer des Sängerkreises Niederberg, Sangesfreund Peter Lux-Wellenhof, überreichte dann die Ehrenurkunde und Nadel des Deutschen Chorverbands. Bei fröhlichen Liedern und mancher Anekdote klang der Abend im Vereinslokal der Gruitener Sänger, dem Keglerheim Förster, aus. ■

WLH

(FST/PM) In Vorbereitung auf die Kommunalwahl im September 2020 wurde bei der Vorstandssitzung der Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan (WLH) am 13. Januar über eine mögliche WLH-Bürgermeister-Kandidatur von Meike Lukat gesprochen. Es kam zu einer einstimmigen Empfehlung des Vorstands zur Nominierung von Lukat als Bürgermeister-Kandidatin für die Mitgliederversammlung. Ebenfalls im Hinblick auf die Mitgliederversammlung am 20. März soll das WLH-(Bürger-)Wahlprogramm überarbeitet und dort verabschiedet werden. Lukat ist 51 Jahre alt, verheiratet und hat drei Töchter. Die WLH trat im Jahr 2014 erstmals bei einer Kommunalwahl an, sie erhielt 11,1 Prozent der Stimmen. ■

Altmann Autoland freut sich auf einen Absolventen in der Region West



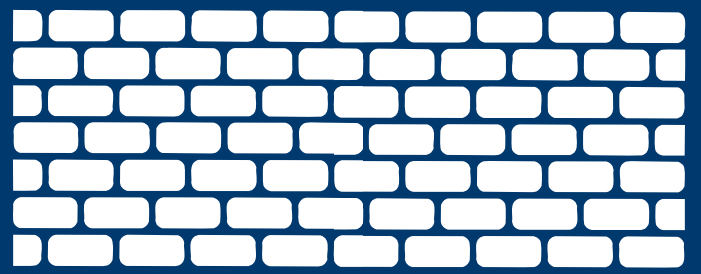
(PM) Autos zur Miete bzw. Mobilitätsangebote werden immer stärker von Kunden nachgefragt. Das Autohaus Altmann stellt sich darauf mit der Teilnahme an einer überregionalen, zukunftsorientierten Ausbildung ein. Nach neunmonatiger Ausbildung hat Baris Sayman (siehe Fotomitte) den Abschluss „Mobilitätsmanager Autohaus (IHK)“ mit IHK-Zertifikat erreicht und ist damit ein Absolvent dieser von Opel Rent angebotenen Ausbildung. Birgit Niegel, Geschäftsführerin,

gratuliert: „Wir gehören fabri-katsübergreifend zu den ersten Autohäusern in Deutschland, die einen 'Mobilitätsmanager Autohaus (IHK)' haben ausbilden lassen. Neben dem klassischen Autoverkauf und dem Werkstattservice haben wir auch eine Autovermietung im Autohaus und sind mit dem Mietwagenangebot auf der eigenen Homepage und Online-plattformen präsent. Das wollen wir weiterentwickeln und verstärkt darauf aufmerksam machen. Mobilität aus einer

Hand!“ Die Ausbildung setzt sich aus Präsenzveranstaltungen und Coaching-Einheiten im Autohaus zusammen und wird durch Aufgaben in einem e-Campus ergänzend begleitet. Zum Abschluss der Ausbildung erbringen die Teilnehmer eine mündliche Abschlussprüfung im Kolloquium und erstellen eine schriftliche Projektarbeit. Durchgeführt werden die Coachings und Präsenzveranstaltungen von Opel-Rent-Gebietsleitern, die ebenfalls zertifizierte Mobilitätsberater (IHK) sind. Auch die Begeisterung und positive Rückmeldung des Teilnehmers selbst sind eine Bestätigung, mit der sich die Geschäftsführerin Birgit Niegel darin bestärkt sieht, dass es als zukunftsorientiertes Unternehmen in der Automobilbranche notwendig ist, sich verantwortungsbewusst um die Mobilitätsansprüche der Kunden zu kümmern und seinen Mitarbeitern dazu die richtigen Instrumente an die Hand zu geben. Baris Sayman, Absolvent des

Autohauses Altmann, fasst die Vorteile der Mobilitätsangebote zusammen: „Unser Vermiet- und Mobilitätsangebot ist für viele Kunden interessant, die kein eigenes Auto besitzen oder ein anderes Modell benötigen. Beispielsweise einen größeren Wagen für den Urlaub oder einen Transporter für den Umzug. Speziell für Firmen gibt es individuelle Mobilitätsangebote, ob zeitlich definierte Projekte, neue Mitarbeiter oder auch kurzfristige Mobilität. Egal ob ein Tag oder zwölf Monate, PKW oder Nutzfahrzeug, wir decken alle Anforderungen ab.“ Mit den Ergebnissen der Projektarbeit von Baris Sayman plant das Altmann Autoland, unter anderem den Umsatz im Privat- und Firmenkundensegment zu steigern. Neben der persönlichen oder telefonischen Reservierung haben Kunden auch die Möglichkeit, über www.altmann-autoland.de einen Mietwagen zu reservieren.

Foto: Autohaus Altmann



Jute statt Plastik

Materialien wie Holz, Hanf und Jute dämmen ähnlich gut wie Polystyrol, Glas- und Steinwolle. So greifen Bauherren zunehmend zu natürlichen Alternativen. Der Einbau von Wärmepumpe, Holzheizung und Solarthermieanlage ist mittlerweile fast schon selbstverständlich. Bei der Dämmung hingegen wird selbst bei vielen der ökologisch so vorbildhaften Passivhäuser noch Polystyrol verwendet. Dabei wäre es naheliegend, auch bei der Dämmung auf natürliche Produkte zu achten. Die Angebotspalette ist riesig und reicht von Holzfasern und Zellulose bis zu Hanf, Flachs und Jute. Vor allem Jute erweist sich dank einer genialen Idee als eine leistungsfähige und bezahlbare Alternative. Einmal gebrauchte Jutesäcke, die ursprünglich Kakao und Kaffeebohnen aus aller Welt nach Deutschland transportieren, werden in einem Upcyclingverfahren zu Dämmstoff verarbeitet. Dank geringer Wärmeleitfähigkeit bietet Jutedämmung im Winter einen Wärmeschutz, der sich bei einer geringfügig dickeren Dämmschicht mit konventionellen Dämmstoffen messen lassen kann. Im Sommer punktet Jute mit ungewöhnlich hohem Hitzeschutz, da sie über den ganzen Tag viel Wärme aufnehmen und speichern kann, die erst nachts wieder abgege-



Materialien wie Holz, Hanf und Jute dämmen ähnlich gut wie Polystyrol, Glas- und Steinwolle.

Foto: Redaktionsgemeinschaft Bauen und Wohnen RGBuW/tdx/Thermo Natur

ben wird. Jute ist resistent gegen Schimmelwachstum und Insekten. Der schnell nachwachsende Naturdämmstoff gilt als schadstofffrei, gesundheitlich unbedenklich und ist biologisch abbaubar. Jute-Dämmstoffe gibt es in Matten- und Rollenform – teils bereits auf Maß, sodass kaum Verschnitt anfällt. Die Verarbeitung ist selbst für Heimwerker unproblematisch. Ökologische Dämmstoffe sind hauptsächlich zur Dämmung von Dachschrägen, Decken und Böden sowie Außen- und Innenwänden geeignet. Nur für die Dämmung der den Erdboden

berührenden Gebäudeteile mit hoher Feuchtigkeitsbelastung, der so genannten Perimeter-Dämmung, gibt es noch keine natürliche Alternative. (pb) ■

Moderner Trockenbau

Die Wohnung ist groß, doch ein Zimmer fehlt. Die einfache Idee: Aus eins mach zwei. Mit einer Trockenbauwand lassen sich Räume schnell unterteilen. Moderner Trockenbau machts möglich: In einem Tag ist der begehbare Kleiderschrank vom Schlafzimmer, die Speisekammer von

der Küche oder das Homeoffice vom Wohnzimmer abgetrennt. Mit Gipsplatten, die auf ein Ständerwerk aufgebracht werden ist das kinderleicht. Zunächst werden Profilschienen an Boden, Wand und Decke befestigt. Diese gibt es je nach gewünschter Wandstärke in unterschiedlichen Breiten. Wichtig sind hier Schalldämmstreifen, um die Trockenbauwand vom Gebäude zu entkoppeln. Dann werden Ständerprofile passgenau zugeschnitten und in die Schienen auf Boden und Decke gesteckt. An die Stelle, an der später eine Tür zum neuen Raum sein soll,

werden Sturzprofile montiert. Ist das Ständerwerk fertig, werden Gipsplatten darauf befestigt. Damit die Zimmerwand auch stabil ist, sollten sie mindestens 12,5 Millimeter dick sein. Für Feuchträume bieten führende Hersteller wie Knauf sogar spezielle Platten, die bereits ab Werk imprägniert sind. Die Gipsplatten werden in der Regel von unten nach oben angesetzt und an die Profile geschraubt. Lange Fugen sollten vermieden werden. Dazu wird abwechselnd mit einer halben oder ganzen Platte angefangen. Bevor die Trockenbauwand auf der anderen Seite verschlossen wird, werden Leitungen verlegt, Löcher für Schalter und Steckdosen gebohrt und der Zwischenraum mit Dämmstoff ausgefüllt. Im letzten Arbeitsschritt werden die Fugen zwischen den Platten sorgfältig verspachtelt und die Übergänge zu Boden, Wand und Decke abgedichtet. Dann kann die Trockenbauwand verputzt, tapeziert oder gestrichen werden. (pb) ■

Braucht ein Haus einen Keller?

Zum Haus gehört ein Keller. So jedenfalls denken die meisten Bauherren. Allerdings soll das eigene Haus auch preiswert sein. So wird, wenn es dann ans Sparen geht, auch beim Keller über Alternativen nachgedacht – die Heizung unters Dach, den Öltank in den Garten und als Ab-

Treffen Sie die richtige Entscheidung, ...heizen Sie mit Pellets!

Metzger
Heizung&Solar

Infos unter: 02129 32956 oder www.metzger-heizung-solar.de

schöner Leben & mehr

BAU- & WOHNTRÄUME®

Die größte BAUMESSE in der Region!

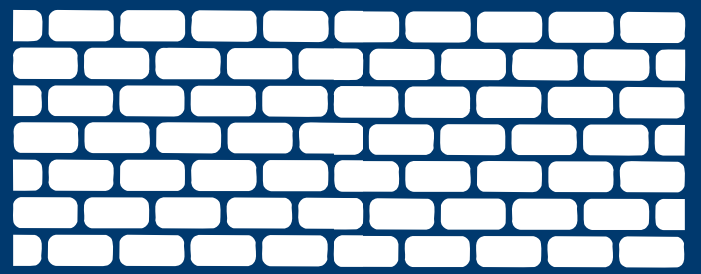
IHRE BAUMESSE MIT TRADITION!

EINTRITT FREI!

15. +16. Febr.
Sa. 10-17 Uhr + So. 11-17 Uhr
Langenfeld Stadthalle

Bauen · Kaufen · Wohnen · Finanzieren · Sicherheit · Modernisieren · Energiesparen

www.bautage.com • Tel. 02271/980 800



Ein Keller bietet für zusätzliche Nutz- und Wohnfläche.

Foto: tdx/Mein Ziegelhaus

stellraum dient die Garage. Doch wohin mit Waschmaschine, Getränkekösten, Werkbank, Modelleisenbahn oder Sauna? Auf den ersten Blick fallen bei einem Keller in massiver Ziegelbauweise zusätzliche Baukosten an: bei einem 90 Quadratmeter großen Ziegelkeller zwischen

20 000 Euro ohne Ausbau, bis zu 40 000 Euro im Vollausbau. Die tatsächlichen Mehrkosten für einen Keller sind jedoch weitaus geringer. Denn was viele Bauherren nicht bedenken: Verzichtet man auf eine Unterkellerung entstehen immerhin auch zwischen 15 000 und 25 000 Euro

Kosten, allein für die Erd- und Fundamentarbeiten, die Bodenplatte, die horizontale Feuchtesperre, frostsichere Ersatzflächen im Haus sowie oberirdische Kellerersatzräume. Der tatsächliche Mehrpreis des Kellers liegt demnach zwischen 5000 und 15 000 Euro – je nach Ausführung. Ein Haus mit Keller bietet einen attraktiven Mehrwert. Selbst ein kleiner Bauplatz kann optimal genutzt werden – Grünflächen im Garten bleiben erhalten. Im Keller entstehen kostengünstig zusätzliche Wohn-, Arbeits- und Lagerräume. Der Quadratmeter Kellernutzfläche kostet im Regelfall zwischen 200 und 450 Euro, im Erdgeschoss dagegen zwischen 1000 und 2000 Euro. Damit sind Kellerräume am preisgünstigsten. Als Faustregel gilt: 35 Prozent zusätzliche Nutzfläche erfordern nur fünf bis zehn Prozent Mehrkosten. Bezahlt macht sich ein Keller auch bei einem späteren Verkauf des Hauses. Einer Marklerbefragung zufolge liegt der Kaufpreis eines nicht unterkellerten Gebäudes in den meisten Fällen deutlich niedriger. (pb) ■



BOUZRARA
Verschluss- und Sicherheitstechnik




Effektive Nachrüstung für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilzkopf-Beschlägen, besonders für Aluminiumelemente, verdeckt liegend, nach DIN 18104-2 zertifiziert!

- Wartung • Instandsetzung • Produktentwicklung
- Reparatur & Dichtungsaustausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen

Besuchen Sie uns an unserem Messestand auf der Bau- & Wohnräume 2020.

Hansastraße 9b · 40764 Langenfeld
Telefon 0 21 73 / 85 46 21 · service@bvs-technik.de
Besuchen Sie uns auch unter: www.bvs-technik.de

GAYKO
BESSERE FENSTER UND TÜREN

Wohlfühlen

bei extremer Kälte und Sturm
dank neuer GAYKO Fenster & Haustüren



Umweltprämie
für Ihre alten Fenster + Türen!
...von Ihrem GAYKO-Fachbetrieb.
» Der Umwelt zuliebe «

Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Schneiderstraße 61
40764 Langenfeld
Tel: 02173 / 855 137
info@ic-hm.de
www.ic-hm.de

SHK Scheibelhut
Meisterbetrieb in Haan/Gruiten
Mobil 0152 - 53 93 36 14



Rosenweg 6 · 42781 Haan-Gruiten · Tel.: 02104/172249
eMail: info@shk-scheibelhut.de

Immobilien-Verkauf ist einfach.



Wir helfen Ihnen gerne beim Verkauf Ihrer Immobilie.

Und natürlich auch bei allen Dingen, die dabei berücksichtigt werden müssen. Sprechen Sie uns an.

Jacqueline Schmidt
02129 / 575- 155

Anke Sendt
02129 / 575- 146



www.stadt-sparkasse-haan.de

Wenn's um Geld geht
Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.)



Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, tauschte sich mit dem Vorstand des Landkreistags NRW zu aktuellen sportpolitischen Themen aus. Foto: Landkreistag NRW



Athleten der Lebenshilfe-Sportabteilung.

Foto: Lebenshilfe

Landkreistag NRW

(FST/PM) Die Kreise in NRW sind wichtige Akteure für die Entwicklung der Sportpolitik im kreisangehörigen Raum. Daher hält es der Landkreistag NRW (LKT NRW) für wichtig, dass das Land den Wirkungsgrad der Kreise stärker in Betracht zieht und die damit verbundenen Potenziale nutzt. „Wir begrüßen die jüngsten Investitionsmaßnahmen des Landes für Sportstätten, die dazu beitragen, den Sanierungsstau in den Kommunen zu reduzieren“, sagte der Präsident des Landkreistags NRW, Landrat Thomas Hendele (Kreis Mettmann), beim Treffen mit der Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, anlässlich der Vorstandssitzung des LKT NRW in Düsseldorf. Gerade im ländlichen Bereich, wo in vielen Gemeinden marode Sporteinrichtungen vor dem Aus stehen, weil Vereine weniger finanzkräftig oder Sportanlagen weniger im Fokus des Leistungssports stehen, brauche man auch zur Förderung des Breiten-sports zukunftsfähige Lösungen. Andrea Milz skizzierte die sportpolitischen Maßnahmen des Landes und berichtete über den Verlauf des Förderprogramms „Moderne Sportstätte 2022“ sowie des Sportstättenfinanzierungsprogramms. Zudem warb sie für die Unterstützung einer möglichen Bewerbung NRW für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2032. Die NRW-Landräte begrüßten den Vorstoß, betonten aber zugleich, dass dies ohne die Kreise nicht umsetzbar sei. Hendele hob die besondere Rolle der Kreise bei

der Sportförderung hervor: „Wir sind nicht nur Träger eigener Sporteinrichtungen, sondern übernehmen eine wichtige Ausgleichs- und Ergänzungsfunktion im Bereich der Sportpolitik.“ Dabei forderte er eine stärkere Einbeziehung der Kreisebene bei der Weiterentwicklung des Sportlandes NRW. „Kernkompetenz der Kreise ist die Vernetzung von Akteuren und Ressourcen. Diese muss in der Sportpolitik stärker zum Tragen kommen, um gerade im ländlichen Raum flächendeckend sowie langfristig eine zukunftsfähige Sportinfrastruktur zu gewährleisten“, forderte Hendele. Auch die Zusammenarbeit mit den Kreissportbünden müsse nachhaltig intensiviert werden, um die Weiterentwicklung der Sportpolitik in den Kreisen zu optimieren. Gerade bei Initiativen wie dem Landesprojekt „Sportplatz Kommune“ und dem Aktionsplan „Schwimmen lernen in NRW 2019 bis 2022“ könnten die Kreise – etwa als Schulträger oder über das Regionale Bildungsnetzwerk – einen aktiven Part einnehmen. ■

Charity-Aktion

(FST/PM) Nach dem Motto „Volle Fahrt für krebskranke Kinder“ wurde an allen vier Adventssonntagen im Fitness- und Gesundheitszentrum CityFit des Haaner Turnvereins fleißig geredelt. Zum Start am ersten Advent schwitzten 15 Teilnehmer eine Stunde, am zweiten und dritten Advent radelten fast alle Teilnehmer zwei bzw. drei Stunden und zum Endspurt am vierten Advent bewiesen einige Teil-

nehmer großes Durchhaltevermögen und traten sogar vier Stunden lang in die Pedale. Aber die Teilnehmer stellten nicht nur ihre Fitness unter Beweis, sondern zeigten sich zugunsten der Charity-Aktion Tour der Hoffnung sehr spendenfreudig. So zählte Initiatorin Frauke Nitsche zum Ende 1558 Euro, die auf das Konto der Tour der Hoffnung überwiesen werden sollten. ■

Tennis

(FST) Im letzten November wurde der Davis-Cup-Sieger erstmals in einem neuen Modus ermittelt. 18 Teams spielten in sechs Dreiergruppen innerhalb von nur vier Tagen acht Viertelfinalisten aus, die letzten drei Runden (Viertelfinale, Halbfinale, Finale) fanden dann direkt im Anschluss an nur drei weiteren Tagen statt. Der Sieg ging letztendlich an Gastgeber Spanien, das DTB-Team unterlag im Viertelfinale den Briten mit 0:2. Es wurden in den Turnier-Ansetzungen nur jeweils zwei Einzel und vielleicht noch ein Doppel gespielt; es hagelte Kritik, da die Spiele teilweise bis weit in die Morgenstunden dauerten und oft kaum Zuschauer in den Hallen zu sehen waren. Schon im Februar 2019 gab es aber die noch mit bis zu fünf Matches an einem Wochenende ausgespielte erste Runde, in der man sich für das erwähnte Finalturnier in Madrid qualifizieren konnte. Hier wurde aber auch schon nur noch über zwei statt drei Gewinnsätze gespielt. Deutschland gewann damals 5:0 gegen Ungarn. In diesem Jahr nun trifft man am 6. und 7. März im Castello in Düs-

seldorf-Reisholz auf Weißrussland, es werden ein Doppel und maximal vier Einzel gespielt. Beim Finalturnier in der spanischen Hauptstadt (23. bis 29. November 2020) werden 18 Mannschaften teilnehmen. Bereits qualifiziert sind die letztjährigen Halbfinalisten Russland, Kanada, Großbritannien und Spanien. Hinzu kommen die Gewinner der zwölf Qualifikationsspiele sowie Frankreich und Serbien, die eine Wildcard erhalten haben. Im Falle einer Niederlage gegen Weißrussland müsste Deutschland im September in den Play-Offs um den Verbleib in der Weltgruppe 1 spielen. ■

Dafne Schippers dabei

(FST) Die zweimalige 200-Meter-Weltmeisterin Dafne Schippers wird beim „15. PSD Bank Leichtathletik Meeting“ in Düsseldorf am 4. Februar 2020 über die 60-Meter-Sprintdistanz an den Start gehen. „Die niederländische Ausnahme-Athletin, die auch schon 2019 beim Düsseldorfer Meeting startete, ist neben ihren WM-Titeln viermalige Europameisterin und holte bei den Olympischen Spielen 2016 Silber über 200 Meter“, berichtete www.leichtathletik.de. Einlass am 4. Februar in die Leichtathletik-Halle im Arena-Sportpark (Am Staad 11, 40474 Düsseldorf): ab 16.45 Uhr. Wettkampfstart ist um 17.30 Uhr. ■

Lebenshilfe

(FST/PM) Den sportlichen Erfolg 2019 verdanken die Athleten im Kreis Mettmann nicht nur ihrem

fleißigen Training – auch viele ehrenamtliche Unterstützer, gute Übungsleiter, Sponsoren und Spender tragen dazu bei. Im Fokus der Sportlerehrung in Ratingen standen die Special-Olympics-Landesspiele in Hamm. Bei der Sportlerehrung 2019 der Lebenshilfe, die Ende November stattfand, wurde mal wieder deutlich, wie erfolgreich die Lebenshilfe-Sportler sind. Wie jedes Jahr hatte die Lebenshilfe alle ihre Athletinnen und Athleten, Coaches sowie Unterstützer ihrer Sportabteilung eingeladen. Auch Politiker wie Staatssekretärin Kerstin Griese, Ratingens Bürgermeister Klaus Pesch und der ehemalige Bürgermeister von Velbert, Heinz Schemken, waren gekommen. Letzterer versprach auf Nachfrage von Lars Glinde-mann, einem der engagierten Unterstützer der Sportabteilung, weiterhin die Schirmherrschaft für die Unified-Mannschaft der Fußballer, die „Rainbow Stars Soccer“, zu übernehmen. Das gemischte Team von Menschen mit und ohne Behinderung besteht aus Fußballern der Lebenshilfe und der U19 sowie der U 23 der SSVg Velbert 02. Mit herzlichen Grüßen gratulierten Kerstin Griese und Klaus Pesch den engagierten Athleten zu ihren Spitzenleistungen und sie betonten, wie stolz diese auf sich sein können, und wie gerne sie zu den Veranstaltungen der Lebenshilfe kommen. Nach den Grußworten stellte sich die neue Sportkoordinatorin Gudrun Kronenberg vor. Sie selbst führte dann durch das Programm und blickte mit den Gästen zusammen auf die vielen sportlichen Ereignisse des Jahres 2019 zurück. Besondere Aufmerksam-



Scheckübergabe. Von links: Marc Jungmann, Gudrun Kronenberg, Elke Klingbeil, Lars Glindemann. Foto: Lebenshilfe



Impression vom Hakuda-Cup Ende 2019 in Haan.

Foto: Haaner TB

keit bekamen die Special-Olympics-Landesspiele in Hamm im Sommer, bei denen die Delegation aus dem Kreis Mettmann sehr erfolgreich war und zahlreiche Medaillen mit nach Hause brachte. Mit insgesamt 17 Gold-, 12 Silber- und 17 Bronzemedailen in den Sportarten Fußball, Golf, Rollerskating, Schwimmen und Tischtennis lieferten die Athleten Spitzenleistungen ab. Aber auch an die tollen Erfolge bei anderen Veranstaltungen wie den Wintersporttagen in Neuss, dem Inklusiven Sportfest in Monheim und dem Schwimmfest in Essen wurde erinnert. Mit am stärksten vertreten war die Fußballmannschaft der Lebenshilfe. Auch ihre „Unified-Partner“ der SSVg Velbert, mit denen die Sportler der Lebenshilfe zusammen die Mannschaft Rainbow Stars Soccer bilden, ließen es sich nicht nehmen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Lars Glindemann, Mitglied des Vorstandes und Verwaltungsrates der SSVg Velbert 02, gehört wie auch Marc Jungmann von einem Autohaus in Wülfrath zu den engagierten Sponsoren und Unterstützern der Lebenshilfe-Sportabteilung. Und auch diesmal brachten sie etwas für die Sportler mit: „Wir freuen uns, euch heute einen Scheck in Höhe von 500 Euro überreichen zu können.“ Weitere Termine für die Athleten sind 2020 die Special-Olympics-Wintersporttage NRW, wo die Lebenshilfe in den Kategorien Ski Alpin und Snowboard in der Skihalle Neuss antritt. Im März schon geht es für die Wintersportler dann weiter nach Berchtesgaden, wo die Nationalen Special-Olympics-Winterspiele stattfinden. Weiterhin

wird außerdem schon fleißig auf die Nationalen Special-Olympics-Sommerspiele 2022 und die Special-Olympics-World-Games 2023 in Berlin hin trainiert. Die Sportlehreung klang bei guten Gesprächen und mit einem leckeren Büfett aus, dessen Speisen vom Helferteam um Birgit Auer ausgegeben wurden. ■

Handball

(FST) Mit einem 22:29 bei den Adlern Königshof kamen die Oberligahandballer von Unitas Haan aus der Winterpause. Es folgte eine Woche später ein 35:29 daheim gegen die HSG Hiesfeld/Aldentrade. Vor dem letzten Januar-Wochenende stand Haan nach 13 Spieltagen auf Platz 6 unter 14 Teams. ■

Hakuda-Cup

(FST/PM) Aller guten Dinge sind bekanntlich drei und so veranstaltete das Hakuda-Karate-Dojo im Haaner TB auch Ende 2019 wieder seinen Hakuda-Cup. Und wie es sich für eine stetig wachsende Karate-Abteilung gehört, war auch diesmal der Cup noch etwas größer als in den Vorjahren. Insgesamt 62 Teilnehmer aus Langenfeld, Monheim, Neuss, Münster und natürlich Haan hatten ihre Teilnahme zugesagt. Die Turnhalle Diekerstraße war voll von aufgeregten Kindern und Jugendlichen, knisternde Spannung lag in der Luft und tolle Pokale und Medaillen, welche die Stadtparkasse Haan gesponsert hatte, warteten auf ihre neuen Besitzer. Zahlreiche Helfer des Hakuda-Karate-Dojos

hatten die Halle in eine würdige Wettkampfstätte verwandelt. Abschließend äußerte Alexandra Höner als eine der Hauptorganisatorinnen und Leiterin des

Dojos: „Ich bin sehr happy, dass alles so gut gelaufen ist und wir uns mit der gemeinsamen ehrenamtlichen Power aus Haan so gut darstellen konnten. Wir ha-

ben von den befreundeten Vereinen viel positives Feedback bekommen und freuen uns auf den nächsten Wettkampf in Haan!“ ■

Glänzende Aussichten ...

... für anspruchsvolle Werbepäsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104 / 92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de

Senioren im Mittelpunkt



ZDF-Deutschland-Studie

Miete, Einkommen, Ärzte: Für Familien bietet der Hochtaunuskreis deutschlandweit die besten Lebensverhältnisse, für Senioren liegt Jena vorne. Ein neuer Regionen-Vergleich für das ZDF offenbart große Unterschiede im Land. Gute Lebensbedingungen finden Senioren in kleinen bis mittelgroßen Städten, insbesondere im Osten. Das Umland von Großstädten und Metropolen ist für Familien besonders attraktiv. Zu diesen Ergebnissen kommt ein Regionen-Vergleich des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos im Auftrag des ZDF. Eher schlecht schneiden sehr ländliche Regionen ohne nahegelegene Zentren ab. Ausgewertet wurden statistische Daten aus allen 401 Kreisen und kreisfreien Städten. Darunter Zahlen zu Themenfeldern wie Infrastruktur, Soziales, Einkommen und Demografie. Für Familien die besten Lebensverhältnisse bieten der Hochtaunuskreis (Rang 1), Baden-Baden (2) und Starnberg (3). Dahinter folgen Speyer (4) und Neustadt an der Weinstraße (5). Für Senioren lauten die Gewinnerregionen Jena (Rang 1), Suhl (2) und Hochtaunuskreis (3). Es folgen Dessau-Roßlau (4) und Dresden (5). Die Ränge ergeben sich durch eine Gesamtschau auf Zahlen zu 20 verschiedenen Aspekten. So finden die Forscher für Senioren im Gewinner-Ort Jena etwa eine gute Erreichbar-



Regelmäßiges Rudern auf dem Starnberger See stärkt die Lebenserwartung – bei den Familien kommt der Landkreis Starnberg auf Platz 3.

Foto: ZDF/Charlotte Starup

keit von Hausärzten (im Schnitt 456 Meter entfernt) und Apotheken (602 Meter entfernt) sowie eine überdurchschnittlich hohe Lebenserwartung für heute über 60-Jährige (noch 25 Jahre). Außerdem werden Senioren dort vergleichsweise selten in einen Verkehrsunfall verwickelt. Der nächste Supermarkt ist statistisch nicht weit entfernt (527 Meter), und auch in Sachen Breitbandversorgung ist die Stadt gut aufgestellt (verfügbar in 95 Prozent aller Haushalte). Im Hochtaunuskreis im Norden Frankfurts sieht die ZDF-Deutschland-Studie für Familien

die besten Lebensumstände. Dort gibt es nur wenige Schulabgänger ohne Abschluss (3 Prozent), die Familien-Einkommen sind die zweithöchsten im Land, die Gesundheitsversorgung stimmt, und in der Region gibt es überdurchschnittlich viele Kinder und Geburten. Die Daten aus den Regionen offenbaren zum Teil erhebliche regionale Unterschiede in der Bundesrepublik. So müssen Senioren in München durchschnittlich 65 Prozent ihres verfügbaren Einkommens für die Miete aufbringen, wenn sie eine neue Wohnung suchen, im Vogtlandkreis in Sachsen nur 20 Prozent. Die ZDF-Deutschland-Studie zeigt, dass Senioren tendenziell Großstädte verlassen und ins Umland ziehen. Auch Familien zieht es weg, etwa aus München, Freiburg, Frankfurt am Main und Stuttgart. Ein Grund dafür könnte nach Ansicht der Forscher das hohe Mietenniveau sein. Durchschnittlich 43 Prozent ihres Nettoeinkommens müssen Familien in München fürs Wohnen ausge-

ben. Im bayerischen Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge sind die Mietausgaben gemessen am Familien-Einkommen mit nur 16 Prozent am günstigsten. Und dort ist der Anteil von Familien an der Bevölkerung zuletzt gestiegen. (pb) ■

Depression im Alter

In der deutschen Bevölkerung gibt es große Irrtümer bezüglich der Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Depression im Alter. Deshalb wird die Erkrankung bei Senioren häufig falsch oder gar nicht behandelt, was mit zu den drastisch erhöhten Suizidraten im Alter beiträgt.

Das zeigt das heute veröffentlichte dritte „Deutschland-Barometer Depression“ der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, gefördert durch die Deutsche Bahn Stiftung. Eine repräsentative Befragung untersucht Einstellungen und Erfahrungen zur Depression in der Bevölkerung. Befragt wurden 5350 Personen zwischen 18 und 79 Jahren aus einem repräsentativen Online-Panel. „Bei Senioren wird die Depression noch häufiger als bei jüngeren Menschen übersehen. Depressive Symptome wie Hoffnungs- und Freudlosigkeit, Schlafstörungen oder Erschöpfungsgefühl werden oft nicht als Ausdruck einer eigenständigen schweren Erkrankung gesehen,

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK - MEISTERBETRIEB

Norbert Meyer

42781 Haan - Düsseldorf Str. 6 - Tel. 02129/4470

- Orthopädische Maßschuhe
- Maßeinlagen
- Orthopädische Schuhzurichtung
- Silikonorthesen
- sensomotorische propriozeptive Maßeinlagen (besonders in der Kinder- und Sportlerversorgung)

Das Fitness-Studio für Körper und Füße



24-STUNDENBETREUUNG
IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN

Vermittlung von Betreuungs-
und Pflegekräften aus Osteuropa.
TÜV-geprüfte Qualität und
Persönliche Beratung.



Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93

Senioren im Mittelpunkt



Foto: jimmiedobbs - Fotolia.com



Foto: Patricia Tilly - Fotolia.com

sondern als nachvollziehbare Reaktion auf die Bitternisse des Alters oder als Folge körperlicher Erkrankungen fehlinterpretiert“, erläutert Prof. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Inhaber der Senckenberg-Professur an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. 83 Prozent der Bevölkerung glauben, dass Depression am häufigsten im jungen und mittleren Erwachsenenalter auftritt. Diese Annahme liegt vor allem darin begründet, dass Stress (97 Prozent) und Belastung am Arbeitsplatz (95 Prozent) für die Deutschen zu den Hauptursachen der Depression zählen. Da diese berufsbezogenen Aspekte bei Senioren weniger bedeutsam sind, wird die Erkrankung im Alter als weniger relevant angesehen. Nur 45 Prozent der Bundesbürger wissen, dass Depression auch eine Erkrankung des Gehirns ist. „Depression hängt viel weniger von den aktuellen Lebensumständen ab, als viele glauben. Es ist eine eigenständige Erkrankung, die jeden treffen kann – auch Senioren“, stellt Psychiater Hegerl klar. 86 Prozent der Deutschen gehen davon aus, dass es Älteren schwerer fällt, sich bei Depression Hilfe zu suchen. Dies gilt insbesondere für die Psychotherapie: 71 Prozent der Befragten glauben, dass Ältere seltener bereit sind, die Hilfe eines Psychotherapeuten anzunehmen. Tatsächlich sind 31 Prozent der an Depression erkrankten Befragten zwischen 30 und 69 Jahren in psychotherapeutischer Behandlung. Bei den Betroffenen über 70 Jahren sind es nur 12 Prozent. Das Deutschland-Barometer Depression deckt jedoch einen großen Irrtum auf, denn: Eine deutliche Mehrheit (64 Prozent) der befragten Menschen über 70 wäre bereit, eine Psychotherapie in Anspruch zu nehmen. „Älteren Menschen wird viel zu selten eine Psychotherapie angeboten.

Sie werden im Versorgungssystem eindeutig benachteiligt“, so Ulrich Hegerl. 22 Prozent der Befragten meinen, dass bei Älteren die Behandlung körperlicher Erkrankungen wichtiger ist. Jeder sechste Deutsche (17 Prozent) spricht sich gar dafür aus, Ressourcen des Gesundheitssystems lieber für die Behandlung jüngerer Patienten mit Depression auszugeben. „Jeder sollte wissen: Eine Behandlung der depressiven Erkrankung ist bei älteren Patienten ebenso wichtig wie bei jüngeren Menschen. Sowohl Psychotherapie als auch medikamentöse Therapie haben sich als wirksam erwiesen“, betont Hegerl. Die Erhebung zeigt auch, dass ältere Betroffene weniger Vorurteile gegenüber Antidepressiva haben: 81 Prozent der Menschen über 70 Jahren würden Medikamente gegen Depression nehmen, bei den jungen Befragten (18 bis 29 Jahre) sind es nur 67 Prozent. Zwei Drittel der Befragten gaben im Deutschland-Barometer Depression an, dass sie sich über die Erkrankung im Alter nicht gut informiert fühlen. Deshalb ist eine Aufklärung über Depression und Suizidprävention für ältere Menschen besonders wichtig. „Wenn das persönliche Umfeld Depression als Reaktion auf die Bitternisse des Alters und nicht als eigenständige, behandelbare Erkrankung auffasst, dann werden die betroffenen Senioren nicht auf dem Weg in eine professionelle Behandlung unterstützt. Das ist aber entscheidend, da die Betroffenen oft zu erschöpft und hoffnungslos sind, um sich selbst Hilfe zu organisieren“, erläutert Prof. Hegerl. Aufgrund des demografischen Wandels gewinnt das Thema in den kommenden Jahren zusätzlich an Relevanz. Ambulanten Pflegekräften und pflegenden Angehörigen kommt hier eine große Bedeutung zu, da sie oft der einzige regelmäßige Ansprechpartner sind. Die



Eventuell helfen Nikotinplaster, um mit dem Rauchen aufzuhören.

Stiftung Deutsche Depressionshilfe entwickelt deshalb ein E-Learning-Programm zum Thema „Depression im Alter und Umgang mit Suizidalität“ für Pflegekräfte und Angehörige. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert und ab Mitte 2020 kostenfrei zur Verfügung stehen. (pb) ■

Es ist nie zu spät

Rauchstopp zahlt sich auch für Senioren aus. Niemand ist zu alt, um mit dem Rauchen aufzuhören. Bei älteren Menschen zahlt sich der Rauchstopp laut dem Apothekenmagazin „Senioren Ratgeber“ sogar besonders aus. Sie blühen geradezu auf - beobachten Experten wie der Therapeut Dr. Tobias Rütger von der Universitätsklinik München. Kurzatmigkeit, Husten und Leistungsschwäche lassen innerhalb kürzester Zeit nach. Das Risiko, einen Infarkt zu erleiden (oder einen zweiten), halbiert sich. Das Erfolgsrezept für den Rauchausstieg besteht oft in der Wahl der richtigen Strategie. Man-

chen gelingt es mit der Silvester-Methode: „Morgen hör ich auf!“ Andere, vor allem stärkere Rau-

cher, kommen eher mit Anleitung, Medikamenten oder Nikotinplaster ans Ziel. (pb) ■

Foto: Wort & Bild Verlag – Gesundheitsmeldungen



Wir pflegen nicht nur Menschen.
Wir pflegen auch Beziehungen.

Perspektive Mensch - seit 1844.

Stadt nah und ruhig zugleich.

Das **Friedensheim** liegt in einem ruhigen Wohngebiet in Unterhaan in der Nähe von Düsseldorf und umfasst 184 stationäre Pflegeplätze, 36 Altenwohnungen sowie 24 Service-Wohnungen.

UNSERE ANGBOTE:

- ▶ Pflege und Service
- ▶ Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- ▶ Servicewohnen
- ▶ Pflege für junge Menschen
- ▶ Betreuung und Angebote für Menschen mit Demenz
- ▶ Kultur- und Freizeitangebote

Friedensheim Leben im Alter

Deller Straße 31 | 42781 Haan
Telefon: (02129) 568-0
info.friedensheim@fliedner.de
www.friedensheim.fliedner.de

 Theodor Fliedner Stiftung
www.fliedner.de

„Erstmal kriegt man natürlich Angst ...“

Das Kinderfahrtraining bei Land Rover Experience in Wülfrath ist eine Erfolgsgeschichte / Seit zwei Jahren können dort schon Elfjährige hinterm Steuer sitzen

Autofahren? Kein Problem! Auf dem Schoß von Papa Christoph Paliot hat Leo (11) schon als Neunjähriger gesessen, das Lenkrad in der Hand, sind Vater und Sohn zum ersten Mal auf einem Parkplatz herumgekurvt. Im letzten Jahr waren es dann beim Kinderfahrtraining von Jaguar schon ein paar Meter mehr. Allerdings auf gerader Strecke und wohl eher so, wie man auch auf der Straße fahren würde.

Tiefergelegt

Und jetzt, bei Land Rover Experience? Es ging steil hoch und noch steiler wieder runter, an Schrägen entlang und durch Wasserpfützen. Am Ende waren alle still im Auto – die Eltern auf der Rückbank und Leo auf dem Fahrersitz. Dabei war der Junior vor mehr als einer Stunde noch munter plaudernd eingestiegen in den Land Rover Discovery. Tiefengelegt? „Na klar, das ist ja auch die Sport-Ausführung“, hatte er gegenüber seinem Fahrtrainer gleich klargestellt, dass der es hier mit einem Auto-Experten zu tun bekommt. Lenkung, Bremse, Gaspedal – alles kein Problem.

Einbremsen

Die ersten Meter rollte der Offroader dann auch so zügig los, dass Harry Hemmann den jungen Mann auf dem Fahrersitz



Victory-Zeichen als Mutmacher.

Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

fürsorglich „einbremsen“ musste. Als Instruktor weiß er, dass es bei jedem Kinderfahrtraining anders läuft. Nachdem vor zwei Jahren erstmals 11- bis 17-Jährige bei Land Rover Experience an den Start gingen, stehen mittlerweile 600 Touren im Jahr auf dem Plan. Mal sind es die Kinder und Jugendlichen, denen Harry Hemmann und seine Kollegen die Angst vor dem Auto und dem Gelände nehmen müssen. Oft liegen aber auch bei den Eltern die Nerven blank.

Festfahren

Väter, die alles besser wissen? Mütter, die ihre Kinder schon an den nächsten Baum fahren se-

hen? Ja, das hat es alles schon gegeben im Fahrtraineralltag von Harry Hemmann. Er selbst ist passionierter Offroader, schon bei der ersten Camel Trophy-Tour in den 1970er Jahren war er dabei. Sowa stählt vermutlich die Nerven – jedenfalls gerät er auch dann nicht aus der Ruhe, als Leo sich am Ende einer Steigung in einem von vielen tiefen Löchern festfährt. Nach hinten geht's steil bergab, nach vorne läuft's auch nicht: Man er tappt sich als Mitfahrer durchaus dabei, von pessimistischen Schreckensszenarien geplagt zu werden.

Selbstüberschätzung

Derweilen klammert sich Mutter Jeanine an der Hand ihres Mannes fest, während der sich an den vorderen Kopfstützen festhält. Und vorne auf dem Fahrersitz: Der coole Leo, der sich vom Fahrlehrer in aller Seelenruhe erklären lässt, was jetzt zu tun ist. „Erstmal kriegt man natürlich Angst“, lässt Harry Hemmann durchklingen, dass Befürchtungen keineswegs fehl am Platz sind. Wer sich selbst überschätzt, der könne auch schon mal schnell in der sprichwörtlichen „Pampa“ landen.

Sonntagsausflug

Während Leo tapfer weiter hoch und runter fährt, schleicht sich das Gefühl ein, als ginge es eigentlich immer nur „ins Blaue“ oder „ins Grüne“. Nur eben nicht so gemächlich, wie man das üblicherweise von Sonntagsausflügen kennt. Stattdessen hat man hier entweder Himmel oder Bäume vor Augen – allenfalls kippt man noch zur Seite

mit Blick auf die Gänseblümchen. Und dann auch noch 110 Prozent Gefälle? Um Himmelswillen – am Steuer sitzt ein Elfjähriger! „Die schaffen das oft besser als geübte Fahrer, die hier auf dem Gelände erst mal alles vergessen müssen, was man sonst so im Straßenverkehr macht“, weiß Harry Hemmann.

Autoschlüssel

Spätestens jetzt war wohl auch Papa Christoph Paliot klar, dass es einen Unterschied macht, ob man als Beifahrer ein paar Runden auf dem Nürburgring dreht oder in einem Auto sitzt, bei dem der eigene Sohn geradeso über das Lenkrad gucken kann. Am Ende waren die Eltern stolz auf ihren Sohn und Leo zu Recht ziemlich stolz auf sich selbst. Vor der Rückfahrt nach Berlin bekam er seine Urkunde in die Hand gedrückt und den Eltern gab Harry Hemmann noch schmunzelnd mit auf den Weg: „Achten Sie auf Ihren Autoschlüssel. Den können Sie jetzt nicht mehr einfach so herumliegen lassen.“ (SABINE MAGUIRE) ■



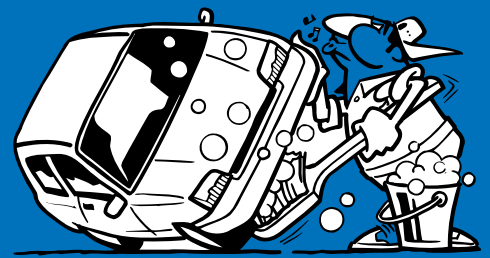
Lieber ohne Kaffeebecher – Schräglage extrem.

Infos

(SM) Im Experience Center von Land Rover in der Flandersbacher Straße in Wülfrath kann unter anderem das Fahrtraining mit Level 1 und Level 2 gebucht werden. Von einem Instruktor und mit aktuellen Land Rover-Modellen werden die Grundlagen des Off-Road-Fahrens vermittelt. Angeboten wird auch ein Gelände-Fahrtraining für 11- bis 17-Jährige. Infos unter Telefon 02058/7780967 oder unter www.landrover-experience.de. ■



Mit Vorsicht in unbekannte Wassertiefen.



Wenn das Auto tiefer liegt

Tieferlegungen oder auch die Erhöhung des Fahrzeugaufbaus, etwa bei Geländewagen, sind mit die häufigsten am Serienfahrzeug vorgenommenen Änderungen. Doch auch für „höher“ oder „tiefer“ gelten klare Vorschriften. Die Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e.V., (KÜS) gibt hierzu Ratschläge. Das Ganze beginnt mit der Änderung am Fahrwerk. Straffer oder komfortabler gegenüber der Serie soll es werden, so lautet meist der Anspruch. Wird ordentlich gearbeitet, so hat man die Änderung der Fahrdynamik und auch den ausreichenden Abstand der Räder zu den angrenzenden Bauteilen im Blick. Ein häufiges Versäumnis ist allerdings die Nichtbeachtung der Mindesthöhen. Für die Beleuchtungseinrichtungen gibt es Vorgaben. Die EU-Norm definiert die Mindesthöhe von Schluss- und Bremsleuchten bei mindestens 35 Zentimetern und die der Abblendscheinwerfer sogar bei 50 Zentimetern. Andere lichttechnische Einrichtungen wie Tagfahrlicht, Nebelscheinwerfer oder Rückstrahler müssen noch eine Höhe von mindestens 25 Zentimetern haben. Wie aber misst man die richtige Höhe der Leuchten am Fahrzeug? Es ist nicht die Höhe der Gehäuseabschlusskante der jeweiligen Leuchte, sondern deren niedrigster Punkt des tatsächlichen Lichtaustrittes, entweder am Reflektor oder der Projektionslinse zum Boden. Die Polizei misst bei Kontrollen hier genau nach, ganz abgesehen von der Verkehrsfährdung durch die Blendung des Gegenverkehrs bei Leuchten mit hoher Lichtinten-



Tieferlegungen oder auch die Erhöhung des Fahrzeugaufbaus, etwa bei Geländewagen, sind mit die häufigsten am Serienfahrzeug vorgenommenen Änderungen.
Foto: KÜS-Bundesgeschäftsstelle

sität. Geländewagen werden häufig in der Höhe verändert. Dass es dabei zu einem Dachcrash an der Parkhauseinfahrt kommen kann, ist eine der unangenehmen Nebenerscheinungen. Bei solchen Tuningmaßnahmen ist normalerweise immer eine Änderungsabnahme, inklusive einer Bestimmung der neuen Fahrzeughöhe und deren Übernahmen in die Zulassungsdokumente nötig. Überwachungsorganisationen wie die KÜS führen diese durch. Natürlich gibt es auch Fahrwerksänderungen mit einer Allgemeinen Betriebserlaubnis (ABE), wo keine Änderungsabnahmen notwendig sind. Die KÜS mahnt hier zur Vorsicht, da dies von den jeweiligen Auflagen abhängt und nicht pauschal bei dieser Prüfzeugnisart so ist. Der Zulässigkeitsnachweis ist bei nicht abnahmepflichtigen Änderungen so lange über die mitzuführende ABE gegeben, wie keine gegenseitige Beeinflussung mit weiteren Änderungsmaßnahmen vorliegt. Mit

einer stärker abweichenden Rad-/Reifenkombination zur Serie wird allerdings immer eine Änderungsabnahme notwendig. Hier geht es dann darum, Kontakte der Reifen mit angrenzenden Bauteilen auszuschließen. Und die Höhe für die Anbringung des Fahrzeugkennzeichens? Auch hierfür gibt es klare Vorgaben. Beim Kennzeichnen am Fahrzeugheck muss der untere Rand mindestens 30 Zentimeter von der Fahrbahnoberfläche entfernt sein, vorne sind 20 Zentimeter vorgeschrieben. Hierauf muss bei der Tieferlegung ebenfalls geachtet werden. (pb) ■

Vorsicht an Kreuzungen

Die Ampel zeigt grün, doch ein Großteil der Kreuzung ist aufgrund hohen Verkehrsaufkommens nicht frei. Dennoch schieben sich mehr und mehr Fahrzeuge auf die Kreuzung. Die Ampel springt um, der Verkehr ist

Jetzt auch in Ihrer Nähe.



Ab sofort finden Sie DEKRA – Ihren Partner für Sicherheit und Service – am neuen Standort:

DEKRA Automobil GmbH
Hochdahler Straße 126
42781 Haan
Telefon 02129 379798-0

Mo - Do: 9.00 - 18.00 Uhr
Fr: 9.00 - 17.00 Uhr
Sa: am 2. Sa im Monat
9.00 - 13.00 Uhr

www.dekra-in-haan.de



noch längst nicht abgeflissen und die komplette Kreuzung blockiert. „Das Hineinquetschen in Kreuzungen nützt niemandem, sondern kostet alle Beteiligten nur noch mehr Zeit“, betont Thorsten Rehtien, Kfz-Experte bei TÜV Rheinland. Wesentlich effektiver: vorausschauendes Fahren. Autofahrer sollten sich vor dem Befahren sicher sein, dass sie eine Kreuzung vollständig überqueren können. Anderenfalls gilt es an der Haltelinie stehenzubleiben, wie in der Straßenverkehrsordnung geregelt. Da der Gegenverkehr Vorfahrt hat, haben es Linksabbieger besonders schwer, eine Kreuzung rechtzeitig zu verlassen. Gegenseitige Rücksichtnahme ist in solchen Situationen oberstes Gebot. So könnte der Querverkehr einen kurzen Augenblick auf die Vorfahrt verzichten und die Linksabbieger vorlassen. „Leider ist Missgunst im Verkehr ein Problem. Um jeden Preis auf

seinem Recht zu beharren hilft niemandem“, verdeutlicht der Experte. Vor allem an viel befahrenen Kreuzungen kommt es bei aller Rücksichtnahme aber immer wieder dazu, dass Autofahrer diese nicht rechtzeitig verlassen können. In solchen Fällen gilt für Betroffene: Ruhe bewahren und – falls möglich – zwischen zwei Fahrspuren warten. So kann der Querverkehr auf beiden Spuren am eigenen Fahrzeug vorbeifahren. Grundsätzlich ist die jeweilige Situation ausschlaggebend. Verkehrsinseln sind beispielsweise gut geeignet, um vor ihnen zu warten und den Verkehr passieren zu lassen. Fußgänger- und Radüberwege sowie querender Nahverkehr machen die Situation noch komplexer. Mit Ruhe, vorausschauendem Verhalten und einer gewissen Portion Rücksicht lassen sich verstopfte Kreuzungen aber in vielen Fällen vermeiden. (pb) ■

- Steinschlag-Reparatur
- Neuverglasung
- Smart-Repair/Dellenservice
- Fahrzeugaufbereitung

...und mehr... **... im Waschpark Haan!**

Tel. 02129 - 3 48 05 73

100% zertifiziert
CERT
ISO 9001

*Für Sie
Vor-Ort!*

A4 Autoglas & Glanz • Landstraße 60 • 42781 Haan • info@autoglas-glanz.de

Autowaschstraße Haan

**SHELL Tankstelle
am Handelshof**

In unserer bürstenlosen **Waschstraße**

**Komfortwäsche inkl. Vorwäsche
Aktivschaum und Trocknung** für **5,90 €**
(im Abo 4,90 €)

**Komplettwäsche inklusive
Dampfstrahlvorwäsche,
Aktivschaum, Spezialfelgenreinigung, Wachs-
und Unterbodenwäsche** nur **10,- €**
12,20 € (im Abo 9,- €)

Bürstenlose Transporterwäsche
(z. B.: neuer Sprinter) bis zu einer Höhe von 2,80 m
ab 6,90 € inkl. Vorwäsche und Trocknung

Ihr Autowaschcenter Haan seit 1970
Ginsterweg/Ecke Flurstr. 35 • Tel. 0 21 29/63 69

Küchen, die begeistern.



42781 Haan | Bahnhofstraße 72-74
Telefon 02129 3311690

40764 Langenfeld | Schulstraße 2
Telefon 02173 1017742



**Haan und
Langenfeld**